

Billige T-Shirts kosten andere das Leben

GERECHTIGKEIT Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Ahlhorn als Fairtrade-Schule ausgezeichnet



Stolz auf die Auszeichnung als Fairtrade-Schule: das Schulteam des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums Ahlhorn. Dr. Britta Hohlen zeigt die Plakette, Schülerin Maja Schilberg die große Urkunde. Rechts daneben steht Angelika Boden, die die Auszeichnungen überreichte.

BILD: ULRICH SUTTKA

Für faires Handeln und gegen Ausbeutung: Dafür setzt sich das Gymnasium in Ahlhorn seit längerem ein.

VON ULRICH SUTTKA

AHLHORN – Stolzer Tag für das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Ahlhorn: Es ist jetzt offiziell Fairtrade-Schule. Die ehrenamtliche Referentin des Vereins TransFair, Angelika Boden, hat am Mittwochmittag die Urkunde und die Plakette bei einer Feierstunde in der Mensa der Schule an Dr. Britta Hohlen und das Fairtrade-Schulteam überreicht. „Die Schule macht wirklich viel“, lobte sie die vielfältigen Aktivitäten am DBG zugunsten eines fairen Handels. Das Gymnasium ist nach dem Förderzentrum am Habbrüger Weg in Ganderkesee erst die zweite Schule im Landkreis, die diese Auszeichnung erhält. Bundesweit darf sich als das DBG als die 671. Schule über die Fairtrade-Urkunde freuen. In einer kleinen Feierstunde wurde das Engagement gewürdigt, umrahmt von Musik der Bläserklasse und von Linus Köppen.

Drei Jahre Arbeit

Im Oktober 2016 hatte sich die Schule auf den Weg gemacht, ein Zeichen zu setzen gegen Ausbeutung, illegale Kinderarbeit und Zwangsarbeit sowie für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und garantierte Mindestlöhne in Afrika, Asien und Südamerika. Die Zustimmung war sehr groß, erinnerte Britta Hohlen an die Resonanz auf ihren Vorstoß, sich mit dem

FÜNF KRITERIEN FÜR FAIRTRADE-SCHULE SIND ZU ERFÜLLEN

Der Fairtrade-Schule wird vom Verein TransFair mit Sitz in Köln vergeben. Der Prozess bis hin zur Auszeichnung ist vorgegeben, die Erfüllung von fünf Kriterien verpflichtend. Sie lauten wie folgt:

■ Der erste Schritt ist die Gründung eines Schulteams (in Ahlhorn im Jahr 2016 erfolgt). Es besteht aus Schüler/innen, Lehrkräften, Eltern und weiteren Interessierten. Mindestens fünf Personen müssen dazu gehören. Das Team bespricht bei regelmäßigen Treffen die Aktivitäten rund um den fairen Handel an der Schule.

■ Der Fairtrade-Kompass ist ein Schriftstück, das gemeinsam mit dem Schul-

team erarbeitet wird. Er soll zusammenfassen, in welche Richtung sich der faire Handel an der Schule in den nächsten zwei Jahren entwickeln soll. Mit dem Kompass bestätigt die Schule die Teilnahme an der Kampagne und die Unterstützung für den fairen Handel.

■ Es müssen mindestens zwei verschiedene Produkte aus fairem Handel angeboten werden, die für Lehrkräfte sowie Schüler/innen zugänglich sind. Diese Produkte müssen regelmäßig und permanent an der Schule angeboten werden.

■ In mindestens zwei verschiedenen Klassenstufen/Jahrgängen muss in mindestens zwei unterschiedlichen Fächern der faire Han-

del im Unterricht behandelt werden. Es muss nachgewiesen werden, dass es sich dabei nicht nur um eine einzelne Unterrichtsstunde handelt, sondern dass der faire Handel über mehrere Stunden hinweg thematisiert wurde. Optimal sei eine Verankerung im Lehrplan, heißt es.

■ Mindestens einmal im Schuljahr muss eine Schulaktion zum fairen Handel stattfinden. Beispiele sind ein Schulfest unter dem Motto fairer Handel, eine Ausstellung über fairen Handel, faire Modenschau, faire Produkte und Informationen zum fairen Handel beim Tag der offenen Tür oder Elternsprechtagen. Bedingung ist, dass so viele Personen wie

möglich von der Schulgemeinschaft erreicht werden. Eine kleine Aktion in einer Klasse oder ein Projekt wäre zu wenig.

Die Auszeichnung wird für zwei Jahre vergeben. Danach steht eine Titelerneuerung an.

TransFair e.V. bezeichnet sich als unabhängige Initiative zur Förderung des fairen Handels und vertritt Fairtrade in Deutschland. „Wir mobilisieren gegen Handelsungerechtigkeit und schließen Lizenzverträge mit Handelspartnern ab, die nach Fairtrade-Standards gehandelte Produkte anbieten“, heißt es.

-> @ www.fairtrade-schools.de

Thema zu beschäftigen. Ein Jahr später unterschrieben Schulleiter Wolfgang Reich-Kornett und Hohlen den Fairtrade-Kompass, womit der Weg zu der Auszeichnung am Mittwoch vorgezeichnet war. „Auch am DBG haben wir erkannt, dass es so nicht weitergehen kann“, kritisierte der Schulleiter scharf die Ausbeutung in vielen Ländern, oft durch große Konzerne verursacht. „Würde Dietrich Bonhoeffer noch leben, wäre er mit Sicherheit ein Vertreter von Fairtrade“, nahm Reich-Kornett auch den Namensgeber der Schule in seine Rede auf.

Für die Schüler im Fairtrade-Team ergriff Maja Schilberg

das Wort. Anhand eines T-Shirts machte sie nachdrücklich klar, wie katastrophal die Bedingungen sind, unter denen Menschen in fernen Ländern die billigen T-Shirts für den westlichen Markt produzieren.

Vergiftetes Wasser, Millionen von Tote durch Pestizideinsatz im Baumwollanbau, hohe Krebsrate bei Kindern: „Das passiert alles nur, weil wir ein billiges T-Shirt haben wollen.“ Schilberg weiter: „Außerdem arbeiten Frauen zwischen 18 und 25 Jahren täglich unter menschenunwürdigen Bedingungen bis zu 16 Stunden. Sie erhalten umgerechnet 35 Euro pro Monat.“

Fair gehandelt

In Ahlhorn gibt es dagegen inzwischen einiges an fair gehandelten Waren. Beispiele sind Schulkleidung, Nikoläuse und Bälle. „Das habe ich noch nie gesehen: fair gehandelter Fußball“, so Hans-Hermann Büsselmann von der Eine-Welt-Gruppe Wardenburg. Hinzu kommen in Ahlhorn viele Projekte und Aufklärungsarbeit. „Sie leisten einen dauerhaften Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von benachteiligten Bauern- und Produzentenfamilie in Afrika, Asien und Lateinamerika“, betonte Veronika Hillenstedt, stellvertretender Bür-

germeisterin der Gemeinde Wardenburg, in ihrer Rede. Sie berichtete aus den Erfahrungen in ihrer Fairtrade-Gemeinde. Hillenstedt war die einzige politische Vertreterin am Mittwoch bei der Feierstunde. Der Schulträger, der Landkreis Oldenburg, war durch einen Mitarbeiter des Schulamtes zugegen.

Als ihre „Lieblingsaufgabe“ bezeichnete es Angelika Boden, Fairtrade-Schulen auszuzeichnen. „Da sehe ich in den Augen das Leuchten. Für mich immer ein wunderbares Geschenk“, sagte die Frau aus Leer. In Ahlhorn wurde sie reich beschenkt, denn bei allen Beteiligten war die Freude groß über die Auszeichnung.